

Für mehr Freude am Lesen

Bücher aus der Edition Lichtland



Jens Schörnich

Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.“ Das Zitat der amerikanischen Oscarpreisträgerin Helen Hayes weckt bei Heinz Lang einen Berg von Erinnerungen an seine Kindheit in Schönbrunn am Lusen. Als Bub wünschte er sich nichts sehnlicher als Bücher. Man kann sagen, Bücher waren seine erste große Liebe. Es gab aber keine zu kaufen. „Zudem waren wir arm. Hatten gerade genug für den Lebensunterhalt“, erzählt der 72-Jährige. Die Bücher der kleinen Pfarrbücherei hatte er bald ausgelesen. Sein Entschluss stand fest: „Wenn ich groß bin, kaufe ich mir so viele Bücher, wie ich kann.“ Er wollte,

wie der von Carl Spitzweg gemalte Bücherwurm, am liebsten die Nase ständig in einem Buch haben. Und der kleine Heinz ging unbeirrt seinen Weg. „Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht nur bis zum Zaune“, frei nach dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, gestaltete er sein Leben. Von Kindheit an ein unruhiger Geist, war es geprägt vom Freiheitsdrang und der Suche nach immer neuen beruflichen Herausforderungen. Die Suche führte ihn in die Welt hinaus – zwei Jahre blieb er als Entwicklungshelfer in Brasilien – aber nach vielen Jahren der Wanderschaft zog es ihn zurück in den Woid. „Brasilien hatte mich entwurzelt. Daheim wieder Fuß zu fassen, eine Tätigkeit zu finden, war extrem schwierig“, sagt Heinz Lang. „Was tust du denn gerne?“, fragte ihn sein Bruder. „Lesen“ lautete

die spontane Antwort. So gründete er 1986 in Freyung die erste Buchhandlung. „Wieder so ein Wahnsinniger, der glaubt, weil er gerne Bücher liest, kann er sie auch verkaufen und davon leben“, dachte sich Christoph Kretschmer, damals Manager beim Buch-Großhändler Libri, als ihm Lang von der Idee erzählte. Der „Wahnsinnige“ war jedoch erfolgreich. Er machte Buchhandel auf eine unheimlich spannende Art und hatte einfach das Feeling, den Riecher dafür, gab Kretschmer Jahre später zu. Genauer gesagt 2009, als Heinz Lang im Innenhof des Schloss Wolfstein sein neues Projekt, einen Kleinverlag vorstellte. So wurde der Wunsch des Buben aus Schönbrunn am Lusen endlich Wirklichkeit. Jetzt konnte er viele Bücher lesen, sie verkaufen, sogar eigene machen. Und zwar „Bücher,



Über 100 Titel (Foto o.: Susanne Zuda) wurden seit der Gründung des Verlags veröffentlicht. Jonas Braunersreuter (Foto: privat) ist sein jüngster Autor.

die die Seele der Menschen öffnen und den Blick freisetzen für das Wesentliche“, so sein Anspruch.

Wir leben im Lichtland

Wenige Tage zuvor genoss er bei einer Tasse Kaffee vom Balkon seiner Wohnung am Fuße des Haidel in Obergrainet das Farbenspiel der Natur, den Sonnenaufgang über dem Graineter Kessel. „Dieses weiche Licht, leuchtend und strahlend, voller Leben. Mein Gott, in so einem Lichtland darf ich leben“, dachte er sich. Nicht ahnend, dass er damit den Namen für seinen Verlag gefunden hatte. Am gleichen Tag traf er den Fotografen Georg Knaus, dessen Fotos diese Stimmung wiedergaben. Für den gebürtigen Freyunger ist „die Kunst des Fotografierens das Warten auf das

richtige Licht“. Spontan reifte die Idee, einen Bildband mit Texten berühmter und regionaler Autoren zu machen. *Lichtland*, so sollten das erste Buch und der Verlag heißen. Die meditative Bilderreise durch den Bayerischen Wald ist bis heute das erfolgreichste Werk des Verlages. Von Beginn an dabei ist eine Bekannte von Knaus, die Grafikerin Edith Döringer. „Sie ist das ‚Gesicht‘ unserer Bücher“, so Lang. Die Schönbergerin findet immer den richtigen grafischen Zugang zum Thema. Unterstützt wird sie von ihrer Kollegin Melanie Lehner.

Für den Neuverleger folgte eine harte „Learning by doing“-Zeit. Blauäugig wollte er in kurzer Zeit zu viele Bücher verlegen, was seine finanziellen Möglichkeiten nicht hergaben. Gottvertrauen und seine positive



Einstellung halfen ihm, diese Zeit der Rückschläge zu überstehen. „Man kann auf die Schnauze fallen, muss aber immer wieder aufstehen“, bekräftigt Heinz Lang. Zudem muss man das Glück haben, zur richtigen Zeit die richtigen Leute zu treffen. Wie er. Vor zehn Jahren traf er in der Buchhandlung Hannelore Hopfer und erzählte der Stammkundin seine Sorgen. „Ich helfe dir“, bot sie ihm an. Die gebürtige Österreicherin war über 40 Jahre als Redakteurin für den ORF und als freie Journalistin tätig. Anfang der 1990er Jahre kam sie aus privaten Gründen in die Region. Die Journalistin und Wortkünstlerin, Lektorin mit Feinsinn für Formulierungen auf den Punkt, wie Lang sie charakterisiert, stieg Anfang 2012 als Co-Verlegerin bei der Edition Lichtland ein. „Für mich war und ist sie ein absoluter Glücksfall“, schwärmt er. Frei nach dem von ihnen gewählten Motto des kirgisischen Schriftstellers Tschingis Aitmatov „Du öffnest die Bücher und sie öffnen Dich“, verlegen die beiden seitdem Bücher aus Niederbayern für die ganze Welt.

Im Kleinverlag steckt nicht das große Geld, aber sehr viel Arbeit. Zunächst experimentierte man in unterschiedlichen Genres, bis man die Nische fand. Seit ein paar Jahren liegt das Hauptaugenmerk auf Natur- und Landschaftsbüchern. Man legt großen Wert auf handwerklich gut gemachte Bücher. Sie zeigen die Schönheit unserer Heimat auf. Dokumentieren ihre Besonderheiten, schärfen das Geschichtsbewusstsein und bewahren die Tradition. „Wir machen Bücher für Menschen, die uns kennen, und für Menschen, die wir kennen. Wenn wir damit überregional punkten, freuen wir uns“, sind sie sich einig. Aus rein wirtschaftlichen Gründen lohnt sich die Verlagsarbeit nicht. Man muss mindestens 1.000 Bücher verkaufen, um sich überhaupt der Gewinnzone zu nähern. Hannelore Hopfer und Heinz Lang arbeiten weitgehend unentgeltlich. Beide bringen ihre Erfahrung bei der Auswahl der Manuskripte und dem Lektorat ein. Sie finden Titel, schreiben Klappentexte und geben die Richtung des Verlags vor. Edith Döringer arbeitet auf Ho-

norarbasis. Als Kleinverlag kann man keine großen Bücherstapel in Buchhandelsketten auflegen oder Anzeigen in überregionalen Medien schalten. „Wir finanzieren mit einem Buch das nächste“, gibt der Verleger offen zu. Doch der Erfolg gibt ihnen Recht. Seit seiner Gründung hat der Verlag über 100 Bücher herausgebracht. Das erkannte man auch in München an. Im Jahr 2015 wurde Edition Lichtland im Zuge der Ehrung der besten Kleinverlage Bayerns von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle mit dem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet.

Bücher, die nachhaltig Wissen vermitteln

Slow Food und Regionalität erobern gerade die Küchen und Restaurants dieser Welt. Hannelore Hopfer und Heinz Lang sind der Ansicht, dass auch der Buchmarkt auf Slow Books und regionale Kompetenz wartet. „Unsere Autoren wissen, worüber sie schreiben. Sie kennen ihr Thema bis ins Detail und aus eigener Anschauung.“ Das Verlagsprogramm

Fotos wie dieses, von der Veit-Kapelle bei Freyung im abendlichen Herbststurm, sind das Markenzeichen von Lichtland-Fotograf Georg Knaus. Edith Döringer (l.) und Hannelore Hopfer sind für Heinz Lang ein absoluter Glücksfall.

(Foto: Susanne Zuda)

umfasst Bücher über Zeitgeist und Natur, niederbayerische Geschichte, Bücher für junge Neugierige, Auswanderung in die neue Welt, Schulprojekte, Projektseminare und Belletristik. Um die Neugierde zu wecken, hier eine kleine Auswahl: *Neuer, wilder Wald* von Nationalparkchef Franz Leibl und Rainer Simonis. *Ein Streifzug durch die Natur des Böhmerwaldes*, eine Kooperation mit dem Nationalpark Šumava. Bücher wie *Das Schramlhaus* von Gerhard Ruhland und Max Raab oder *Das Buchenauer Schachtenhaus* von Eberhard Kreuzer erinnern an wertvolle Baudenkmäler. Die Wurzeln für die Liebe zur Natur werden schon in der Kindheit gelegt. Anlässlich des 25. Jahrestages zum Fall der Mauer erschien zweisprachig *Die Zauberbäume, Kouzelné Stromy*, von Michael Sellner, illustriert von Susanne Zuda. Es ist heute das meistverkaufte deutsch-tschechische Bilderbuch. Gern gelesen werden *Die wilden 14*, die Erzählung über die unglaubliche Reise der Urwaldkäfer im Bayerischen Wald. Mit *Emerenz Meier in Chicago* und *Wie hinh mein Schicksal führt* beleuchtet Friedemann Fegert die Auswanderung „ins Amerika“, das Schicksal und den Neubeginn der Menschen in der „Neuen Welt“. Besonders am Herzen liegen den Verlegern Schulprojekte. „Engagierte Schüler finden bei Lichtland offene Ohren und Herzen sowie meistens ein offenes Portemonnaie für Satz und Druck.“ Die auflagenstärksten Bücher sind derzeit *Wenn's wehrzagt, Unerklärliches. Übersinnliches. Überliefertes*, Teil 1 und 2, von Karl-Heinz Reimeier. Die *Bayerischen Segenswünsche* von Hans und Heinz Lang und na-



türlich *Lichtland* und die Neuauflage *Lichtland Bayerischer Wald* von Georg Knaus. Ob ein Buch ankommt, ist oft dem Zeitgeist geschuldet, so Heinz Lang. Das trifft wohl auch auf *Leben statt kleben!* von Birgit Medele zu. In ihrem Werk lädt die Autorin dazu ein, sie auf eine Reise der Ursachenforschung zu begleiten. In Deutschland werden im Jahr rund 90.000 neue Bücher verlegt. „Bei der Konkurrenz muss ein gutes Buch erst einmal gefunden werden“, betont der Verleger. Neue Manuskripte landen in der Regel bei ihm. Wenn das Team sich einig ist, das Gefühl hat, das könnte etwas sein, wird die Autorin, der Autor eingeladen. „Das persönliche Kennenlernen ist für mich sehr wichtig“. Jemand, der gleich beim ersten Gespräch das Finanzielle in den Vordergrund stellt, „hat bei mir schlechte Karten“, stellt Lang klar. Einer, der wie er selbst vor über 60 Jahren, von einem eigenen Buch träumte, ist Jonah Braunersreuter. Der 14-Jährige wuchs in Passau auf und besuchte, weil ihm die Lernmethode gefiel, die Montessori-Schule.

Zum Abschluss der 6. Klasse musste er eine praktische Arbeit vorlegen. Der Bücherwurm machte das, was er liebte und daher nahelag: Im Alter von zwölf Jahren schrieb er ein Kinderbuch. *Yoko und die vermutlich einzige Hexenfamilie der Welt* heißt die Abenteuergeschichte. Ein Förderer, der ihn bei seiner Arbeit unterstützte, war begeistert. Er schlug vor, das Büchlein zu verlegen. Und weil er einen Bekannten hat, den Verleger Heinz Lang, der zudem ein Montessori-Fan ist, fuhr er mit dem Manuskript nach Freyung. „Ich war schon nach den ersten Sätzen überzeugt. Einfach toll“, erinnert sich dieser. Auch seine Frau, die Illustratorin Susanne Zuda war begeistert. Sie gab der Heldin Yoko ein Gesicht und ein buntes, quirliges Aussehen. Das Kinderbuch ging in kleiner Auflage in Druck. Somit ist Jonah Braunersreuter der jüngste Autor der Edition Lichtland. ■

www.lichtland.eu